



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)**

300 (22.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1208)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Inwärts durch die Post 65 Pfg. Das Abonnement in Mannheim bei der Expedition E. G. S. ...

Verantwortl. Dr. J. Gervaux Goss in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile über drei Zeilen 20 Pfg. ...

Zeilen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 300.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 22. Dezember 1885.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Geschichts-Kalender.

1793. Beginn der vierjährigen Schlacht um die Weidenburger Linie. ... 1870. Zwei Brigaden der Pariser Garnison ...

Eine Wette.

Vor einigen Wochen erhob sich unter einigen Stammgästen im „Prinzen Friedrich“ hier ein Disput darüber, ob es wahr sei oder nicht, daß die gute preussische Stadt Königsberg noch eine von den Franzosenkriegen aus den ersten Jahren dieses Jahrhunderts herrührende Kriegsschuld zu tragen habe.

Man ging schließlich eine Wette ein und wir selbst wurden zu Schiedsrichtern ernannt. Da wir bei solcher Gelegenheit mit der größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren pflegen, haben wir den Herrn Oberbürgermeister Selke in Königsberg um ziffermäßige Auskunft gebeten.

waltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Preußen während des Rechnungsjahres 1. April 1884 bis dahin 1885 liegt uns nunmehr vor.

Darnach ist im Jahre 1807 von Napoleon I. der Stadt Königsberg eine Kriegscontribution von 5,244,105 Mark auferlegt worden. ... Die Verzinsung und die Amortisation kosteten zusammen 197,783 Mark 18 Pfg.;

Es ist interessant zu erfahren, daß eine große preussische Stadt noch an einer Kriegsschuld zu laboriren hat, welche vor nunmehr 73 Jahren von einem Napoleon I. als Contribution erhoben worden ist.

Bedrückungen ansehen, welche der Uebermuth eines Napoleon und seiner Vorgänger über unser deutsches Land heraufbeschworen hat, so müssen wir doch mit demjenigen Theile, welcher seine Wette verloren hat, aufrichtig bebauern, daß nicht die Königsberger Kriegskonttribution noch ganz besonders zum Rückersätze gebracht worden ist.

Ramens der beistelligten Parteien aber danken wir dem Herrn Oberbürgermeister Selke in Königsberg bestens für seine eingehenden Mittheilungen, welche auch für die weiteren Kreise von hohem Interesse sein werden und uns zugleich ein lebendiges Beispiel dafür sind, daß es in der Geschichte der Nationen eine Remissa gibt, die an den Kindeskindern die Sünden der Väter zu rächen versteht.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Während im Reichshofamt alle Hände beschäftigt sind, die Vorlage wegen Einführung des Reichs-Branntwein-Monopols für den Bundesrath auszuarbeiten, bestreiten offiziöse Federn das Recht, dieses Monopol wie alle übrigen für verwerflich zu erklären, weil noch nichts Authentisches bekannt sei.

ganze Nation einer Kinderheit von einigen Tausenden, die zur Kategorie der sogenannten „armen“ Großgrundbesitzer gehören, tributpflichtig zu machen, ist ein so überschwänglicher, daß es genügt, denselben darzustellen, um den begehrlichen Agraviren ein „bis hierher und nicht weiter“ zuzurufen.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Volkszählung werden in Deutschland 22 Städte mit über 100,000 Einwohnern vorhanden sein; es sind dies: Berlin, Königsberg, Danzig, Breslau, Stettin, Magdeburg, Altona, Hannover, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Straßburg, Köln, Eisenach, Barmen, Düsseldorf, München, Nürnberg, Stuttgart. Die Zahl dieser Städte ist in den letzten fünf Jahren allein um acht gemachsen; seit 1880 sind hinzugekommen Stettin, Magdeburg, Altona, Chemnitz, Eisenach, Barmen, Düsseldorf und Nürnberg.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Wir haben schon betont, daß eine der wichtigsten Aufgaben der Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften in der Vorhütung von Unfällen besteht. Der Vorhütende der nordwestlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft hat sich nun das Verdienst erworben, in Betreff der Vorhütung von Betriebsunfällen, eine Reihe von Vorschriften zusammenzustellen, welche den Zweck haben, das Verhalten der Arbeiter im Betriebe selbst, sowie die Herstellung von Schutzvorrichtungen zu regeln.

Kleine Mittheilungen.

Offenbach, 15. Dez. Bei einem Manufakturwaarenhändler am Paradeplatz erschien gestern Nachmittag ein junges, nobel gekleidetes Mädchen und verlangte angeblich im Auftrag eines Schuhwaarenfabrikanten zwei wertvolle Teppiche. Der Händler gab der Schönen zwar das Verlannte, doch mochte er deren Angaben nicht gerade allzuviel Vertrauen schenken, denn er schickte seinen Commis nach, welcher das Mädchen beobachtet und auskundschaften sollte, ob dasselbe die natürlich auf „Vorg und zur Einsicht“ erhaltenen Teppiche auch wirklich in das Haus des Fabrikanten trage. Der Commis folgte dem Mädchen auf Schritt und Tritt, so daß dasselbe aufmerksam wurde und den Commis zur Rede stellte, sich alsdann sehr enträpelt stellte, mit den Teppichen zu dem Händler zurückzukehren, diesem über sein Mißtrauen Vorwürfe machte, meinte und ihm die Teppiche wieder zur Verfügung stellte. Letzterer gerieth nun in Verlegenheit und hatte keine liebe Noth, das Mädchen zur Annahme der Teppiche zu bewegen, bat um Entschuldigung wegen des Mißverständnisses und war froh, sich so geschickt aus der Affaire gezogen zu haben. Doch wie staunte er, als er heute Abend zu dem Schuhwaarenfabrikanten schickte und nach den Teppichen fragen ließ. Der Fabrikant hatte weder Teppiche verlangt noch erhalten und kennt die Gaunerin, denn mit einer solchen haben wir es zu thun, gar nicht. Wie wir hören, ist alsbald Anzeige erfolgt, doch soll es noch nicht gelungen sein, die trecke Schwindlerin, welche, wie sich nachträglich herausstellte, an noch mehr Plätzen in ähnlicher Weise ihr Wesen trieb, aufzuwahren.

Ein glückliches Land. In dem „Rechtenstein'schen Landesgesetzblatt“ vom 21. November, präsentirt sich das Finanzgesetz pro 1886, in welchem „mit Zustimmung“ des Landtages natürlich, die gesammten Landes-Ausgaben für das Jahr 1886 auf die Summe von 69,394 fl. 90 kr. festgesetzt sind; für deren Bedeckung sind die mit 69,845 fl. festgesetzten Einnahmen des kleinen Fürstenthums bestimmt, so daß sich ein erfreulicher Ueberschuß von 450 fl. 10 kr. ergibt. Das Erforderniß weist unter Anderem nachstehende Posten aus: für Administration und Gerichtsweisen 18,302 fl., für Landeskultur 26,040 fl., für Schulzwecke 10,252 fl. Die Kosten für den Landtag, nämlich die Diäten der Abgeordneten und die Bureau-Auslagen sind mit 600 fl. besetzt. Ein spottbilliges Parlament! Den größten Theil der Bedeckung bilden in Rechtenstein die Einkünfte im Betrage von 44,562 fl. Bezahlt sind diese Einkünfte in dem zwischen Oesterreich und Rechtenstein geschlossenen Staatsvertrag, wozu ein Dritteltheil des Ertrages der in Borsalberg und Rechtenstein stattfindenden Verzoollungen vorweg für Oesterreich-Ungarn zurückbehalten, die übrigen zwei Dritteltheile jedoch nach Maßgabe der Bevölkerung von Borsalberg und Rechtenstein zwischen Oesterreich und Rechtenstein getheilt werden. An Steuern werden von den glücklichen Rechtensteinern Alles zusammen 11,800 fl. gezahlt. Von einem Nachtragserforderniß oder gar einem Militärbudget ist in dem genannten Lande keine Rede.

Der neue Jobb. Eine heitere Prüfungs-Episode macht gegenwärtig in medizinischen Kreisen die Runde. Ein bereits zweimal durchgefallener Kandidat stand zum dritten Male vor seinen Richtern und wurde zunächst befragt, auf welche Art er Säur-

rhoiden zu heilen gedenke. Seine Antwort, daß er dies durch „Rindfleisch mit gemischter Sauce“ bewerkstelligen wolle, verblüffte den Professor hermaßen, daß er bloß die Gegenfrage an Jenen richtete: Was verstehen Sie unter gemischter Sauce? — „Sauce mit Erdäpfeln“, erwiderte der Kandidat heilfroh, etwas zu wissen, was der Professor nicht zu wissen schien. Nun, lassen wir die Säurrhoiden“, meinte der Professor, „und mögen Sie nie in die Lage kommen, gemischte Sauce als Heilmittel anzuwenden zu müssen. Sagen Sie mir lieber, wo kommen typhöse Geschwüre am häufigsten vor?“ — „Im Krankenhause auf der pathologischen Abtheilung“, war die sicher abgegebene Antwort des Kandidaten. Der Professor sah ihn immer schärfer in's Auge. „Welchem Spezialfach wollen Sie sich denn eigentlich widmen?“ — „Der Zahnheilkunde.“ — „Also sagen Sie mir, unter welchen Erscheinungen geht das Zahnen der Säuglinge vor sich?“ Der Kandidat laun eine Weile nach, dann sagte er mit wissenschaftlichem Nachdruck: Das Zahnen der Säuglinge geht unter heftigen Konvulsionen vor sich; namentlich macht sich ein Knirschen der Zähne deutlich bemerkbar.“ Auf diese letzte Antwort des Kandidaten Jobbes erfolgte ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Man hörte ein lautes Gemurmel und wieder — secundam ordinem!

Folgende heitere Anekdote wird in Bezug auf Richard Wagner und Alexander Dumas Vater erzählt. Dumas besuchte eines Tages Wagner, welcher ihn in einem Costume des Mittelalters, das er stets beim Componiren zu tragen pflegte, empfing. Alexander Dumas fand das sehr belustigend und sagte: Sie sind ja gerade angekleidet, um den Oester-Wienern zu imponiren.“ Wagner verdroß

dies ein wenig, derselbe besuchte aber doch bei einer Reise nach Paris Dumas, welcher ihn eine genaume Weile voran ließ, bevor er ihn besuchte. Endlich erschien Dumas in einem prachtvollen großbesäumten Dausrock, einem Reittuchgürtel aus Wolf, einem Helm aus Federn und ein paar richtigen Kanonenhirschen. Verzeihen Sie, daß ich mich in meinem Arbeitscothme präsentire — ohne dasselbe könnte ich nichts fertig bringen. Die Hälfte meiner Ideen wohnt in meinem Helm und meine Stiefeln sind mir ganz unentbehrlich, um Liebesscenen zu schildern.“

Ein sehr alter Mann. Ein Bauer hatte eine kleine Weise gemacht und fand bei seiner Rückkehr seine Ehehälfte sehr niedergeschlagen: „Was hast Du, Kathrine?“ irate er sie. — Sie: „Ach Gott, wir sind verflucht worden.“ — Er: „N? Ist heute eine Schuld, dumme Läch! Dummes Zeug.“ Wies mal (aria) mal das Papper.“ Nachdem er „das Papper“ gelefen: „Ach Gott, Kind, anstöße Di nich; es is nich schlimm! Es is en Projeh, den Fiskus gegen mi anbandelt hat. Ist hadde dacht, de wärd längst band (tobt), denn min Bestvater (Großvater) selig verlefte immer, de Fiskus hadde em auf mal verfloot. De mot en sehr oller Mann sin, de Fiskus!“

Farbenblindheit. „Sehen Sie doch bloß, was der dicke Schwamemürr für ein rothes Gesicht hat, als ob er jeden Augenblick plagen wollte.“ — „Ach, das ist ja keine gewöhnliche Farbe.“ — So sieht er aus, wenn er blaß ist! Sie sollten ihn aber erst mal roth werden sehen, dann ist er ganz blau!“

Berlin, 20. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß die Gerichte über eine beabsichtigte Auflösung des Reichstages jeder positiven Grundlage entbehren und führt aus, daß die scheinbar scharf zugespitzte Situation ähnlich wie im Vorjahre positive Leistungen im zweiten Theile der Session nicht ausschließe. Die gestrige Entscheidung des Bundesraths, wonach die landwirthschaftliche Unfallversicherung sich nicht auf Familienangehörige erstreckt, welche ohne Lohn oder Gehalt beschäftigt sind, ist mit geringer Mehrheit und gegen die preussischen Stimmen erfolgt. (F. 3.)

Nachen, 19. Dez. Heute Morgen fand ein großes Unglück durch schlagende Wetter auf der Grube Gouley bei Worsbach statt. Von der Belegschaft sind 19 todt und verwundet.

Die Kaiserliche Admiralität hatte sich veranlaßt gesehen, den Kontrakt über die beim „Vulkan“ erbauten 6 Torpedoboote aufzuheben, weil die Fertigstellung derselben trotz der bewilligten Verlängerung der Lieferzeit doch nicht bis zu dem neuen Termin am 1. Dezember erfolgt ist. Den Bemühungen der Direktion ist es nun, der „N. St. Ztg.“ zufolge, nachträglich gelungen, diese Boote an eine auswärtige Regierung zu verkaufen, nachdem die Kommissarien derselben sich auf Grund der in den letzten Tagen stattgehabten Probefahrten überzeugt hatten, daß die Boote in allen ihren Theilen auf das Solibeste ausgeführt sind. Die erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit während einer dreißigtägigen Fahrt bei voller Ausrüstung betrug über 19 Knoten.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat in ihrer letzten Sitzung einmüthig beschlossen, für die Regierungsvorlage, den Nordostseekanal betreffend, zu stimmen. Spezielle Wünsche, denen die Redner der Partei im Plenum Rechnung zu tragen haben, wurden laut in Bezug auf die Trennung der militärischen von den handelspolitischen Interessen, ferner bezüglich der Lohnverhältnisse der bei dem Kanalbau beschäftigten Arbeiter. Doch wurde ausdrücklich betont, daß alle diese Bedenken nicht ausschlaggebend sein könnten auf die Gesamtbestimmung. Die sozialdemokratische Fraktion wird also ohne jegliche Bedingung für die Regierungsvorlage sich erklären.

**Ceserreich-Ungarn.**

Wien, 20. Dez. Die Militär-Kommission arbeitete gestern in Alpalanka mit General Horvath, welcher den serbischen Standpunkt darlegte und die nöthigen Akten übergab. Hierauf trat sie die Weiterreise nach Pirov an. — Der oppositionell gestimmte Kreis Wassjo in Serbien sandte eine Petition aller Majoren ein, worin um die Vertreibung des Feindes gebeten wird. Mehrere Petitionen zirkuliren in anderen Kreisen, wo die Ristische Opposition Einfluss hat. Dadurch sollen dem Könige wie der Fortschrittspartei Verlegenheiten geschaffen werden. — Heute begibt sich Kowenhueller aus Belgrad nach Risch. — Radzib und Schahr Pascha sind aus Sofia nach Pirov weitergezoht. Infolge des neuen Kollektivschrittes der Mächte in Sofia wecken vorbedachtloser Annahme der

Entscheidungen der Militär-Kommission erklärte Bulgarien, sich unterwerfen zu wollen, dabei nur die Hoffnung aussprechend, die Kommission werde die Räumung Wibbins verfügen und die Bulgaren in Serbien belassen. Darauf ist wohl keine Aussicht; vielmehr wird das Endresultat wohl sein, daß der beiderseitigen Räumung die serbische vorhergehen werde. — Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist seit einigen Tagen an typhösem Fieber schwer erkrankt. (F. 3.)

**Bulgarien.**

Sofia, 20. Dez. Auf eine gemeinsame Anfrage der diplomatischen Vertreter hat der Minister des Auswärtigen erklärt, daß Bulgarien sich, gleich Serbien, den Entscheidungen der Militärkommission unterwirft. Dieser Erklärung sind zwar keine Bedingungen, aber Wünsche beigefügt.

**Städtisches.**

**Mannheim, 22. Dezember 1885.**

Die Entwürfe zum Wasserturm, ausgestellt im großen Rathhauseaal. Projekt Dietz u. Siebmann mit dem 2. Preise gekrönt. (Fortsetzung.)

Dem ersten Projekte in nicht vielen Punkten nachstehend, stellt sich das Projekt mit dem Motto Medium tenens dar. In geschichtlicher Auffassung des Situationsplanes entwickelt sich der Grundriß nach allen 4 Seiten gleichmäßig. In guten Verhältnissen aufgebaut, bemerkten wir auch hier die Dreitheilung: das Tragende, das Stützende und das Getragene; das Ganze ist mit einem vielleicht etwas zu stark gehaltenen Regeldach mit Laterne abgeschlossen. Was die dekorative Ausschmückung des Thurmes betrifft, so ist dieselbe entschieden eine glückliche zu nennen, doch würden die Verhältnisse wohl die gegebene Bauform beträchtlich überschreiten. Ganz hübsch erscheint uns der säulengetragene Porticus, der als durchbrochene Mäule seine Wirkung gewiß nicht verliert würde. Daß in die Fassade dasselbe Fenstermotiv zweimal gebracht wird, erscheint uns etwas gewagt, doch läßt sich ein derartiger Fehler bei normaler Ueberarbeitung des ganzen Projektes leicht ausmerzen. Als die Ruhe des Ganzen wesentlich beeinträchtigend erscheinen uns 6 kolossale Wölb, welche man besser ganz weglassen hätte. Im Großen Ganzen ist aber auch dieses Projekt von hervorragendem Werth und zeugt von tüchtiger künstlerischer Kraft.

Was nun die drei übrigen angekauften Projekte betrifft, so finden wir bei dem Entwurfe von Hermann und Niemann in Unterarmen in ganz verwandter Weise mit dem ersten preisgekrönten Entwurfe eine deutliche Betonung der Stützen des Mantel-Mauerwerkes. Die künstlerische Detaillirung ist geschickt gemacht u. ist namentlich die Ausbildung der Basis hervorzuheben. Was uns insbesondere anziehend ist, ist die bedeutende Tiefe der Nischen zwischen den Stützfeilern, welche bei der Konstruktion „Nische“ allerdings kaum vermeidlich ist, da der tragende Stern einen bedeutend kleineren Durchmesser hat. Bezüglich des Kostenpunktes dürften auch hier die Verfassers über das Ziel hinausgeschritten sein. Eine eingehendere Betrachtung verdient noch das Projekt des Prof. Sage in Nachen und der Herren Architekten Schäpler und Hof in Mannheim (Motto: Variante B), weil dasselbe mit einem besonders reichen Maße von fleißiger Durchbildung ausgestattet ist und sich einer ganz besonders gründlichen Darstellung in seinem technischen Theile zu erfreuen hat.

Die Verfassers dieses Projektes gingen von der Idee aus, einen Thurm zu schaffen, der in seiner äußeren Gestaltung das Charakteristische eines Wasserturmes zeigt. Derselben wählten das System Sage und suchten mit einfachen Mitteln große Wirkung zu erzielen, was denselben auch in jeder Weise gelungen ist. Der Thurm zeigt in seinem Aufbau, wozu es bekanntlich nicht bloß an den nöthigen Finenzen gebrechen soll.

Die Darstellend des „Lustspiels“ selbst gibt zu keinerlei Tadel Anlaß. Herr Förster pflegt stets da gut zu sein, wo er seiner komischen Ader etwas freien Lauf lassen und cariciren darf. Er versteht es, seinen Lustspiel-direktor mit acht humoristischen Jagen auszustatten und er hat von Neuem wieder gezeigt, wie schade es ist, daß er nicht auf dieser ihm von der Natur und seinen Fähigkeiten angewiesenen Gebiete verbleibt, auf dem er etwas zu leisten vermag.

Auch die Herren Jakob, Stein und Rodius verdienen unser Lob, namentlich der Erstere für die fleißige Durcharbeitung seines Gerichts-rathes. Warum man dem Herrn Sidrodt eine komische Rolle überträgt, während man doch für dieses Fach einen besonderen Vertreter engagirt hat, ist uns unerfindlich. Frau Jakob fand es für gerathen, ihr gewöhnlich viel zu starkes und lebhaftes Geberdenpiel zu mäßigen und Fräulein De Vant, welcher nun Gelegenheiten genug geboten ist um zu zeigen, ob sie etwas gelernt hat, hat jedenfalls nichts verdorben.

Sonntag, 20. Dezember 1885.

**Die Jüdin.**

Oper in fünf Abtheilungen von Scribe. Musik von Halevy.

Wie lange wird man noch Geschmack an diesen Darmprodukten einer schlechteren Epoche finden? Ich finde in dieser Oper außer sehr viel Langweiligkeit und Trivialität wenig Bemerkenswertes. Man verfolge nur einmal aufmerksam die Behandlung des Orchesterleiters dieses Komponisten. Nachdem er eine Zeit lang jede selbstständige Regung des Sängers auf der Bühne durch fortwährendes

baue schöne Verhältnisse. Die kräftigen Ausladungen des Kopfes und des weit vorspringenden Daches bringen Schattenwirkungen mit sich, die dem ganzen einen besonderen Reiz verleihen.

Der Grundriß zeigt vier Ausbauten, von welchen der eine portallartig ausgebildet ist und als Eingang dient, die übrigen drei sind zu Bureau vorgegeben. Auf diesem Unterbau, welcher aus rothem Sandstein ist, und auf einem Granitsockel ruht, erhebt sich der Schaft, welcher ganz in Backstein ausgeführt gedacht erscheint und schlanke Verhältnisse zeigt. Auf diesem Schaft ruht das eiserne Reservoir, dessen Ummantelung in Sandsteinen angenommen und in edler Renaissanceform ausgeführt ist. Die Flächen zwischen den einzelnen Wälzern sind mit farbigen Bildern decorirt. Diese ganze Ummantelung ruht auf weit ausstragenden eisernen Consolen, welche ebenfalls ihr Auflager auf dem Schaftmauerwerk haben. Auf dieser Ummantelung ruht ein einfaches Regeldach mit Laterne, welches nach vier Seiten hin Balkons trägt, die zur Aussicht benutzt werden können. Ein harmonischer Uebergang zwischen Dach und Ummantelung wird durch reich verzierte eiserne Consolen bewirkt. Dieses Projekt zeigt eine äußerst gründliche Durcharbeitung, und ist unsere Ansicht nach das einzige Projekt, welches in seiner äußeren Form, wie schon oben erwähnt, den Charakter eines Wasserturmes zeigt. Die große Einfachheit der ganzen Anlage spricht dafür, daß die Verfassers bemüht waren, die vorgeschriebenen Kosten nicht zu übersteigen, und ein dem Platz entsprechendes Bauwerk zu schaffen. (Fortsetzung folgt.)

**Weihnachtsfeier.** Verschiedene Vereine haben ihre Weihnachtsbesprechung schon abgehalten. So der Ruderverein „Amicitia“ der die feine am Samstag Abend im Casinoaal bei recht zahlreicher Betheiligung abhielt. Die Geschenke fielen wie gewöhnlich bei dieser Gesellschaft sehr reichlich aus und wurde dadurch die Stimmung eine sehr animirte. In gleicher Zeit hatte sich die „Rudergesellschaft“ im Saale des Badner Hof zu gleichem Zwecke eingefunden und war auch hier der Besuch ein guter. Nach einem gemeinschaftlichen Wahl und diversen Toasten, Gesang und Musikvortrügen wurde die Verloosung vorgenommen, die so manche angenehme Ueberraschung bot, in Folge dessen die „Bipp-Sipp-Durrah's“ recht zahlreich erschollen. Ebenfalls am Samstag Abend hielten die „Reiseoffiziere“ im Ballhaus ihre Weihnachtsfeier, gleichzeitig Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Ruits ab und herrichte hier ein acht kameradschaftlicher Geist. Der „Kriegerverein“ dem sich noch eine größere Anzahl Militärs und ehemaligen Militärs angeschlossen, begab sich gestern so vorpo nach dem Friedhofe, um dort den Gedentag der Schlacht bei Ruits an den Gräbern der Opfer des Krieges zu begehen.

**Stadtparl.** Das gestern Nachmittag im Stadtparl stattgehabte Concert der Schirbel'schen Kapelle war sehr gut besucht und die Saalräume bis auf den letzten Platz gefüllt. Das zur Ausführung gelangte Programm war sehr gut gewählt und erzielte die Kapelle nach jeder Nummer reichen Beifall.

**Taschendiebstähle** kamen auch gestern wieder einige auf der Weihnachtsmehe vor. Einem Dienstmädchen wurde das Portemonnaie mit 14 R., ihrem Vierteljahrslohn, aus der Grelschentafel gestohlen. Ihr Sommer war groß, half aber nichts, der Dieb war nicht aufzufinden und büßt sie ihre Anwesenheit hart. — Eine Frau vermisste ihr Portemonnaie mit ca. 6 R., sie freit aber, sie könne es auch verloren haben.

**Ortskrankenkasse.** Die auf gestern Abend in den Badner Hof einberufene Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Holzarbeiter und verwandten Berufsgenossen war trotz des Sonntags, so schwach besucht, daß man vorzog, nicht in die Tagesordnung einzutreten, sondern wurde die Versammlung bis nach den Feiertagen vertagt.

**Der Orts-Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter II.** hielt gestern Abend im Saale des „Grünen Hauses“ seine Weihnachtsbesprechung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Feier war sehr schön arrangirt und mit Joannens erstickt hat, merkt man auf einmal, daß ein Cello oder zwei Oboen Befehle bekommen haben, die sie nun abgelöst von ihren Instrumentengefährten aus mittheilen können. Das geschieht nun auf sehr ausführliche Weise, schon kann man's nicht immer nennen. Ich möchte übrigens die Behauptung aufstellen, daß sich in der verschriensten Wagner'schen Oper nicht so viel Stellen mit „Orchester finden lassen, als in diesem Holey'schen Opernmonstrum. Die Aufführung leitete gestern Herr Kapellmeister Langer, sie konnte sich in Bezug auf Stimmhaltung den besten der früheren Jahren anreihen. Fräul. Prohaska, Frau Groß, die sich jetzt schon besser dem Ensemble anpaßt, die Herren Bötz, Gum und Wödlinger verstanden es bestens, durch diese abgestandenen Continen ihre stimmlichen Mittel zur aünftigsten Wirkung kommen zu lassen.

Sonntag, den 19. Dezember. Concert des „Liederkrans“.

So hätten wir denn glücklich die vom badischen Sängerbund preisgekrönten Chöre überstanden.

Ob unsere Mannheimer Männerchörevereine bei dem Gesangsweitspiel in Freiburg im Vorderreihen stehen werden, läßt sich nach dem weihen Worte: „mit des Griechides Mächten ist kein eniger Bund zu machen“ schwer entscheiden. Wenn die Preisrichter sehr scharf auf das Festhalten der Tonart achten, dann dürften unseren sonst so wackeren Schwärmen manche Vorbeeren entzissen werden. Bei der diesmaligen Preisdurcharbeitung war das Sinnen des Tones bei dem „Neujahrslied“ von Stark wie die Schnur nach der Höhe des „des“ des „Kriegers“ Nachtmache“ von Liebe zunächst auffallend. Soll ich gestehen,

und brachte die Verloosung der Geschenke manchen schönen Gewinn, andererseits erregte dieselbe viele Heiterkeit. Den musikalischen Theil der Unterhaltung hatten abwechselnd der Sängerkreis des Vereins und ein Violinquartett, zusammengesetzt aus Schülern des Herrn Musiklehrer Bellmer, übernommen, die für ihre Leistungen reichen Beifall ernteten.

**Polyhymnia Mannheim.** Die Gesellschaft Polyhymnia hielt am Samstag Abend im Badner Hof ihren 5. Compontien-Abend ab, wobei das offizielle Programm nur Werke von Franz Schubert aufwies, die auch von den strebsamen und stimmbegabten Dilettanten recht brav durchgeführt wurden. Folgende Piecen gelangten zum Vortrag: 1) „Die Nacht“ Quartett 2) a. „Arien“, b. „Des Neugierige“, Ueber für Bariton. 3) „Kunst-halt“ Lied für Bass. 4) a. „Ihr Bild“, b. „Des Müllers Blumen“, Ueber für Tenor. 5) „Sonatine“ für Klavier und Violine. 6) a. „Kargengruß“, b. „Ingrid“, Ueber für Bariton. 7) a. „Am Meer“, b. „Ständchen“, Ueber für Tenor. 8) „Der Wanderer“, Ueber für Bariton. 9) a. „Liebe“, b. „Zum Rundtanz“, Quartett. Nach Erledigung des Programms folgte Banket mit humoristischen Vorträgen u. und blieben die Theilnehmer noch einige Stunden in schönster Harmonie vereint.

**Badische Nachrichten.**

**Heidelberg, 19. Dez.** In der Zeit vom Oktober d. J. bis jetzt wurden einer hiesigen Wirtin ein Paar Stiefel und ein Tischuch entwendet und lenkt sich der Verdacht auf eine Puffrau, welche zu den Räumlichkeiten, wo die Gegenstände aufbewahrt waren, Zutritt hatte. — Einem Mädchen vom Lande kam gestern Vormittag auf dem Weideplatz von einem Strohlarren ein Körbchen mit Inhalt im Betrage von 2 R. fort, ohne daß bis jetzt Jemand der That beschuldigt werden konnte.

**Karlsruhe, 18. Dez.** Die Großh. Sternwarte macht folgende Mittheilung. Von den beiden zur Zeit sichtbaren Kometen scheint der zweite (von Barnard entdeckte), wenn sich die allerdings noch sehr ungenauen Bahn-elemente bestätigen, besonders interessant zu werden, indem der Durchgang durch's Perihel erst Mitte Mai stattfinden wird. Herr Dr. v. Nebaur hat nun einige Orte vorausbe-rechnet und es ergibt sich darnach, daß der Komet zunächst nur mehrere Monate als schwaches Objekt nur in fernen Fernrohren wird beobachtet werden können, dann folgt aber bei gleichzeitiger Annäherung an Erde und Sonne im Mai eine so rasche und bedeutende Helligkeitszunahme, daß er dem bloßen Auge sichtbar werden muß. Auffallend ist ferner eine außerordentliche Nehmlichkeit der Elemente mit denen eines Kometen aus dem Jahre 1875, welche auf die Identität beider schließen läßt. Der andere Komet (von Heber entdeckt) erreicht ebenfalls erst nach längerer Zeit sein Perihel und bleibt wie jener vorläufig noch sehr lichtschwach. Nähere Angaben über diese beiden Kometen werden, sobald genauere Bahn-elemente vorliegen, gemacht werden.

**Offenburg, 19. Dezember.** Die baulichen Vertheilungen in der ehem. Zuderfabrik zur Einrichtung der neu gegründeten Malzfabrik machen schöne Fortschritte und wird der Betrieb aller Wahrscheinlichkeit nach in Wölde beginnen können. Die Einwohnerschaft begrüßt die Thatfache, daß in die so lange und unbenutzt gebliebenen Räume eine neue Industrie ihren Einzug hält, mit lebhafter Freude und aufrichtigen Wünschen auf gutes Gelingen. Möge neues Leben in der Malzfabrik aus den Ruinen der Zuderfabrik erblühen!

**Freiburg, 19. Dez.** Am Mittwoch fiel ein Arbeiter in einen Keller, als er Eis in denselben schaffte. Die Verletzungen, die er sich durch den Fall zuzog, sind zum Glück ungefährlicher Natur. — Oesteru passirte einem Knecht in der Schwabenhorststraße ein Unfall. Als derselbe einen an ein Wägelchen gespannten Ochsen führte, schaute das Thier vor irgend einem Gegenstand und rannte davon, wobei es den Knecht zu Boden riß und eine Strecke weit fortstieß. Letzterer erlitt am Hintertopf einige Verletzungen, die

doch ich keine sehr hohe Meinung von diesen Preisurtheilen gewonnen habe — wohl auch in Folge der öfteren Wiedergabe — und mit einem gewissen Schauer an die nicht preisgekrönten Chöre denke, deren genaue Durchsicht den Preisrichtern zur Pflicht wurde. Im Uebrigen verdienen die Vorträge des Vereins unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer alles Lob, es war das fleißige und eingehende Studium sichtlich und hörbar wahrzunehmen. Von Interesse war es mir, den Halm von Niemann wieder zu hören, eine langbar gefährliche und auf Massenwirkung berechnete Composition, die bei der erforderlichen Stimmenquantität sicher eine große Wirkung machen wird. Auffallend erschien mir das welehtlich langsame Tempo, das wohl durch die beschränkten Verdis-trumente bedingt wurde. Der Verein hatte sich in Frau Schröder-Hausfänger und Herrn Sauer zwei Virtuosenleistungen erster Bedeutung zur Verherrlichung seines Ehren-abends vertheilt. Es wird gewiß Allen Musikfreunden von hohem Werth gewesen sein, den Vorträgen dieser Künstler zu lauschen und hat man allen Grund, dem Verein für die Gewinnung solcher Kräfte dankbar zu sein. Und doch kam die gemachte Beobachtung nicht unterdrücken, daß der intensive Glanz, den diese Stars ausströmten, die Herren im schwarzen Frack verdunkelte, ihre recht tüchtige Leistungen zu meinem Leidwesen nicht so ganz zur Geltung kommen ließ. In diesem Contrast des Könnens und den Voraussetzungen liegt allerdings die Gefahr, die durch den „fremden Federstich“ herabgeschworen wird. Frau Schröder ist eine vor-zügliche Künstlerin, Gesangs-kunst, Vortragsweise reden auf einem selten er-zählten Niveau, man hat niemals den Eindruck, daß

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Sonntag den 19. Dezember 1885.

**Ein Lustspiel.**

Auffpiel in 5 Akten von Roderic Benedix.

Während das Theater-Komite in seinen Theaterbriefen noch vor wenigen Wochen die Bewandlung von fünf Vorstellungen in der Theorie beinahe für ein Ding der Unmöglichkeit erklärt hatte, hat es sich doch etwas bemüht gesehen, in der Praxis sich etwas mehr anserem Standpunkte zuzuneigen und das zu thun, was man kurz zuvor für unmöglich gehalten hatte. Daß dieser fünfte Theater-Abend bei unserem qualitativ nicht sonderlich hochstehenden Repertoire vorläufig vielleicht nur finanziell einen kleinen Erfolg bedeutet, ist selbstverständlich; um denselben zugleich als einen wahren Gewinn betrachten zu können, dazu bedarf es denn doch noch etwas mehr u. vor allem jenes logischen u. systematischen Zusammenhanges in unserem Repertoire selbst, dessen dieses in letzter Zeit völlig entbehrt. Man sieht eben sehr häufig Stücke ein, welche einen anderen Zweck haben, als den zur Ausfüllung eines Theaterabends zu dienen, ohne Rücksicht auf den Werth und Gehalt des Gebotenen selbst und wenn denn so ein unglücklicher Theaterabend vorüber ist, dann ent-ringt sich der Brust ein Seufzer der Enttäusung. Wir betrachten es als ein wahres Glück in diesem Falle, daß man wenigstens auf ein gutes altes Stück des unermüdeten Benedix zurückgreift, und uns mit Novitäten von anderer wechselhaftem Werthe verschont, da man es nicht verziehen will, die neueren Stücken von Werth und Interessen aus vor-



### Kaufmännischer Verein.

Die Bibliothekskunden haben wir von heute ab auf:  
 Montag, Abends von 8-9 Uhr,  
 Mittwoch, Freitag von 1/2-4 Uhr,  
 Freitag, Abends von 8-9 Uhr  
 besetzt. Zugleich ersuchen wir diejenigen unserer verehrl. Mitglieder, welche Bücher bereits über 14 Tage in Händen haben, solche in nächster Bibliotheksstunde zurückzugeben zu wollen.  
 Mannheim, 18. Dezember 1885. Der Vorstand.

### Katholischer Jünglings-Verein.

Sonntag, den 27. Dezember  
 im großen Saale des Saalbanes  
**Christbaum-Feier**  
 mit Aufführung des Weihnachtsspiels:  
**„Die Berufung der Hirten“**  
 von Carl Welekm.

Saal-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Eintrittspreise: für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 40 Pfg.,  
 Reservierte Plätze 1 Mk. 12887  
 Karten, sowie Programm mit Liedertext à 5 Pfg. sind zu haben  
 beim Präses, sowie täglich von 1 bis 2 Uhr im Lokale G 4, 17 und Abends  
 an der Kasse. Der Vorstand.

### Turn-Verein.

Freitag, 25. Dezember 1885, Abends 7 Uhr  
**Weihnachts-Feier**  
 (Herren-Abend) 12780  
 im „Säbner Hof“, wozu wir unsere Mitglieder freundlich  
 einladen. Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

### Verein deutscher Kampfgenossen.

Weihnachts-Bescherung mit Verloosung  
 Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag),  
 Abends 7 Uhr im Saale des „Grünen Hauses“.  
 Die Mitglieder nebst Familien werden höflich  
 eingeladen und ersucht, sich recht zahlreich an diesem  
 schönen Feste zu beteiligen. Einführungen sind ge-  
 stattet. Das Comité hat es sich zur Aufgabe gemacht,  
 auch den Kindern das Fest so freundlich als möglich  
 zu machen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
 Der Vorstand.  
 Die anonymen Geschenke beliebe man bei Herrn Wirth Keller im grünen  
 Hause abzugeben. 12914

### Der Maler- und Tüncher-Verein

hält am 25. d. Mts., Abends 7 Uhr im Lokal (Huber), H 5, 1 seine  
**Weihnachts-Bescherung**  
 ab, wozu Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde höflich einladen  
 sind. 12905 Der Vorstand.

### Stillvergnügte.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntniß, daß  
 Montag Abends 8 Uhr in unserm Locale eine  
**Große Generalversammlung**  
 stattfindet, wozu alle Mitglieder freundlich eingeladen  
 werden. Nichterfahrenen wird als ausgeschieden erachtet.  
 12852 Der Vorstand.

### Narren-Verein Zufriedene.

Montag, den 21. Dezember 1885 Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung**  
 im Lokal bei J. Becker am Pumpwerk. Um vollständiges Erscheinen  
 bitten. 12854 Der Vorstand.  
 NB. Die Liste zur Einzeichnung neuer Mitglieder liegt daselbst offen.

### Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft  
 erlaube ich hiermit an, daß ich die Wirthschaft zu den  
**„drei weißen Roß“, I 1, II,**  
 von H. Himmel übernommen habe.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Hin-  
 sicht zufrieden zu stellen, insbesondere durch Ausschank eines vortrefflichen  
 Stoffes aus der Brauerei Ch. Hoffmann. 12912  
 Mannheim, den 21. Dezember 1885. Hochachtungsvoll  
**Friedrich Stöppler.**

### Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft mache  
 ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich unterm Heutigen die  
**Wirthschaft „zum Posthorn“, T 4, 18/19**  
 übernommen habe. 12799  
 Für gute Speisen und Getränke trage ich bestens Sorge und bitte  
 um geneigten Zuspruch.  
**Philipp Jakob Barth.**

### Bierbrauerei Hochschwender.

Mienstag  
**Anstich**  
 von 12880  
**Bock-Bier.**

### F 7, 24. Flaschenbier. F 7, 24.

Apostelbräu	aus der Brauerei	20 Pf. 11 Pf.
Bergklosterbräu	Karl Wegerer	25 „ 14 „
Lagerbier	in Worms a/Rh.	23 „ 13 „
hell Wiener Export	Justus Hildebrand	30 „ 16 „
	in Pfungstadt.	

empfehle und liefern auf gef. Bestellung frei in's Haus. 12897  
**Gustav Müller, F 7, 24.**

## Alexander Heberer

O 2, 2. Paradeplatz, Mannheim O 2, 2.

Blumentische, Käfige,  
 Ofenschirme,  
 Ofenvorsetzer,  
 Gerätheständer,  
 Schirmständer,  
 Korb- und Holzläden,  
 Servirtische und Bretter,  
 Waschtische und  
 Comptoir-Waschbecken,  
 Zunderlaken,  
 Küchenwaagen,  
 Mandelmühlen,  
 Eismaschinen,  
 Wiener Kaffee-Maschinen.



Hausapotheken,  
 Schlüssel- und  
 Placardständer,  
 Emailirte, Messing,  
 Nickel- u. Kupfer-  
 Kochgeschirre, Nidel- und  
 Zinnkühl-Eßfel und  
 Gabeln, Tischdecke aus  
 reinem Stahl, Buttereller,  
 Brodteller, Brodtörbe,  
 Messerputzmaschinen,  
 Fleischhackmaschinen,  
 Tischgloden,  
 Tischgabeln, Tafel-  
 bürsten, Brodtapeten,  
 Gebäcklaken etc.

### Für Kinder?

Complete Puppenkuchen, sowie einzelne Puppen-Kochgeschirre  
 in größter Auswahl, worunter sehr viele Neuheiten. Kochherde von  
 den einfachsten bis zu den feinsten Mayolica, ebenfalls in reicher Auswahl.  
**Laubsäge- u. Werkzeugkasten, Schlitten, Velocipedes**  
 mit 2 und 3 Rädern à 10, 12, 15, 25 und 30 Mark in großer Auswahl.  
**Christbaum-Verzierungen, Christbaumhalter.**

### Schlittschuhe

in allen Sorten und Größen. 12948

### Turn-Verein.

Unsere regelmäßigen Übungen finden  
 jeweils Abends von 8-10 Uhr in  
 unserer Halle vor dem Seidelberger  
 Thore statt und zwar:  
 Montag: Liegenturnen.  
 Dienstag: Männerturnen.  
 Mittwoch: Liegenturnen.  
 Freitag: Rhythmen.  
 Samstag: Männerturnen.  
 Anmeldungen zum Beitritt in den  
 Verein sind dem Vorstande schriftlich  
 einzureichen und können solche auch an  
 den Turnabenden in der Halle abge-  
 geben werden. 9982  
 Der Vorstand.

### Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond.“  
 Samstag Abends 1/9 Uhr Probe.  
 Um pünktliches Erscheinen bitten 8785  
 Der Vorstand.

### Gesangverein „Concordia“

Heute Dienstag Probe.  
 Anfang pünktlich 9 Uhr. Um pünkt-  
 liches Erscheinen bitten 9115  
 Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe-  
 und Industrie-Vereins (im  
 Thurmsaal des Kaufhauses) ist  
 jeden Sonntag Vormittag von  
 10 bis 12 Uhr geöffnet und  
 wird der Benutzung unserer verehrl.  
 Mitglieder bestens empfohlen.  
 9997  
 Der Vorstand.

### Bayr. Hilfsverein.

Unsere Christbescherung findet  
 Samstag, den 26. Dezember  
 (weiter Feiertag) Abends 5 Uhr  
 beginnend im kleinen Saale des Saal-  
 banes statt, wozu wir unsere Mit-  
 glieder nebst Familienmitglieder mit Fam-  
 ilien, mit dem Anfügen freundlich ein-  
 laden, daß Einführungen gestattet sind.  
 12886 Der Vorstand.

### Männer-Gesang-Verein.

Dienstag Abends 9 Uhr Probe.  
 8786 Der Vorstand.

### Arbeiter- u. Fortb.-Verein.

R 3, 14.  
 Wir machen unsere Mitglieder der  
 Krankenkasse (Hilfskasse) darauf auf-  
 merksam, daß der Vorstand beschloßen  
 hat, alle Mitglieder welche ihren frauz-  
 tengemäßen Verpflichtungen bis 31.  
 Dezember nicht nachgekommen sind,  
 gestrichen werden. 12872  
 Der Vorstand.

### Gesangverein „Germania“

Montag und Mittwoch, Abends  
 9 Uhr Probe. Um pünktl. Erscheinen  
 bitten 12870 Der Vorstand.

### Germania.

Freitag, 25. Dezember 1885  
**Weihnachts-Bescherung**  
 in den Lokalen des „Sambraus-  
 Keller.“ Anfang 8 Uhr. Die verehrl.  
 Mitglieder nebst Familien werden  
 höflich eingeladen. Karten für Ein-  
 führungen sind an den Probeabenden in  
 Empfang zu nehmen. 12870  
 Der Vorstand.

### Zu Weihnachten

empfehle eine große Auswahl soeben eingetroffener  
**seidener Regenschirme**  
 in schöner Waare zu Fabrikpreisen. Ferner bringe, für Geschenke passend, 1  
 massiven Kleiderkürzer mit Schirmgürtel, 1 prachtvolles Schaufelstüb-  
 Cigarrenstücken, Pfeifen, Spazierstöcke etc. in empfehlende Erinnerung.  
 12911  
**M. Zinkgraf Wwe., Weinheim**

### Hühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur Waffels Methode ohne Messer und ohne Pflaster  
 binnen wenigen Minuten entfernt. 12279  
**J. Kost, E 5, 1.**

## Frische Schellfische

Georg Dietz, Marktplatz, G 2, 8. 10700

### Erste Bezugsquelle

täglich gebrannte Kaffee's  
 hochfeiner und feiner Qualitäten.

## Georg Dietz

G 2, 8, Marktplatz. 10700

### Geschäfts-Empfehlung.

Die Holzhandlung von  
**Traub u. Fahrbach**  
 G 7, 17  
 empfiehlt trocken Tannenholz, frei  
 vom Haus:  
 (in Bündel), à Gr. 1.20,  
 (Klein gemacht), à Gr. 1.35,  
 Ad Lager Neekarhafen, gegenüber  
 dem Waaghäusel:  
 (in Bündel), à Gr. 1.10,  
 (Klein gemacht), à Gr. 1.25.  
 An Wiederverkäufer und Abnehmer  
 von größeren Quantums entsprechend  
 billiger. 12851

### Flügel, Piano

n. f. m. 12866  
 (neu und gebraucht)  
 Verkauf und Vermittelung.  
 Billige Bedingungen.  
 Grosse Auswahl.  
**A. Donecker O 2, 9**  
 Instrumentenhandlung.

### Salon- und Landfenerwerk

zu haben bei 12898  
**Th. Loesch, G 3, 8.**  
 Wiederverkäufer zum Selbstpreis.

## Pianos

neu & gebraucht  
 in Kauf & Miete  
 bei 10770  
**K. Ferd. Heckel.**

### Honig- und Syrup-Lebkuchen,

feinste Mandel-Lebkuchen, Kaiser  
 Lebkuchen, alle Sorten Mandel- und  
 handgebackene Confecte.  
 Insbesondere empfehle meine Frank-  
 furter Broteu. 11707  
**Hafelnuß-, Marzipan- und  
 Chocolade-Schokolade**  
 in anerkannt Prima-Qualität.  
**Carl Tutein,**  
 Bäckerei & Conditorei,  
 Neekarstrasse.

### Deutscher Kaiser F 4, 9.

Empfehle meinen vorzüglichsten Ring- und  
 Abendlich (auch im Abonnement),  
 ebenso gute und warme Speisen zu  
 jeder Loggia. 12781





# Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäfts und möglichst schneller Räumung des Lokals verkaufe ich das ganze

## Handschuh-Lager

zu erstaunlich billigen Preisen vollständig aus. Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegenheit, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam

### R. Reinglass

Paradeplatz, O 2, 2. Zweifelhändige Damenhandschuhe von M. 1.- an. 12363

## Heinrich Grass,

Art. Photograph

K 1, I Breite Strasse K 1, I MANNHEIM.

Anfertigung von Photographien aller Größen. Vergrößerungen bis zur Lebensgrösse in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

## Elise Wern,

H 1, 14 Speisemarkt H 1, 14

empfehle ich ihr Lager in großer Auswahl bei billigen Preisen, in: Damen- & Kinderkrämpfe und Socken. Herren-, Damen- & Kindertragen. Krausen, Schleifen und Cravatten. Handschuhe, Mäntel. Herrenwesten und Hosenträger. Corsetten und Schürzen. Gesähte Schuhe, Hüftentlasten, Hanssegen etc.

Tricot-Tailen von M. 4.75 an

## Grosses Lager von Christbäumen

in schönster Auswahl, in allen Größen empfehle ich den geehrten Herrschaften Vereinen und Anstalten aufs Beste bei billigsten Preisen, sowie Christbaum-Gärtchen und Gatter.

Verkaufsstelle: obere Querseite Paradeplatz, sowie in U 2, 2. Zu zahlreichem Besuche laden ein hochachtungsvoll **Boch u. Mildenerger.**

## Schulranzen

Gute, gediegene Sattlerarbeit von R. 1.50 an. Alle Sorten Koffer und Taschen von R. 3.- an bis zu den feinsten. Großes Lager in Portomonaies, Briefstücken, Cigarrenetuis, Hosenträger u. s. nur Prima Waare, zu äusserst billigen, aber festen Preisen empfiehlt **M. Bärenklau, Sattler.** E 3, 17. Pflanzen. E 3, 17.

## Gepresste Bäckerhefe

täglich frisch (in jedem Quantum) hat abzugeben **Viernheimer Actienbrauerei,** vorm. Pfützer. 12811

## Georg Ahles Nachf., P. A. Keil

C 1, 5. Geschäftsgründung 1850. C 1, 5. Breite Strasse. empfiehlt zu Breite Strasse.

### Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

sein auf das Reichhaltigste assortiertes Lager in 12882 Bremer- & Hamburger Cigarren, Cigarretten & Tabake 1885er importirte Habana-Cigarren, feinste Marken. Vereine erhalten bei größeren Einkäufen entsprechenden Rabatt.

Bringe meine 10874 **Handschuhwäscherei** in empfehlende Erinnerung. Frau E. Jähmig, F 8, 8.

Stempelfarben. Solbalfarber. **W. Hänsler, Mannheim** H 3, 11. 12680 liefert unter Garantie für sauberen Druck alle Sorten **Metall- und Kautschuk-Stempel.** Versandt nach allen Orten unter Nachnahme. Medaillons, Federhalter, mit Zischenmesser, jedem Streichholzbüchsen, beliebigen Kapseln, Automaten u. Stempel. Zu Geschenken jeder Art geeignet. Die so oft verlangten Cassalle-Medaillons sind eingetroffen.

und über ihnen erhoben sich die gigantischen Massen der unvollendeten Kettenburg.

Manon und Leopold sahen Hand in Hand auf dem kleinen Sopha welches fast die eine ganze Wand des Stübchens einnahm.

Wie sie sich gefunden? — Leopold war mit pochendem Herzen in die niedere Thüre des alten Hauses getreten, und Manon war ihm mit tiefem Erdröhnen und einem leisen unartikulirten Laute der Freude entgegengeekelt und hatte ihm die Hand gereicht. Leopold hatte diese schmale Hand, in der er alle Pulse klopfen fühlte, nicht wieder freigegeben, und ohne Worte wußten Beide, daß sie sich einander angehörten.

Manons Großvater war nicht sichtbar. Aber man hörte ihn im Nebenzimmer mit unermüdblicher Regelmäßigkeit auf und nieder wandeln.

Leopold hatte keinen Kuß auf Manons frische unberührte Lippen gedrückt, obgleich ihre großen tiefdunklen Augen mit grenzenloser Hingebung an seinen Augen hingelen. Aber sein Gesicht war bleich und erregt und er hielt ihre kleinen Hände fest wie ein Ertrinkender. Siernau fühlte, daß er diesem vertrauenden Kinde die Wahrheit schuldig sei, die volle ungeschminkte Wahrheit, daß er ihr für ihr junges frisches Leben nichts mehr bieten könne, als eine besteckte Seele und die unwandelbare verzehrende Sehnsucht nach Glück.

„Ich habe gekämpft und gezögert“, flüsterte er, als brängten die heimlichsten Gedanken sich ihm laut auf die Lippen, „ehe ich zu Dir ging, denn ich wußte, wir Alles kommen würde.“

Manon sah ihn bleich und verwundert an. Dann flüsterte sie: „Ich habe Dich seit einigen Tagen stündlich erwartet und wenn es Abend wurde, weinte ich.“

Leopolds Hand bebte in der ihren und in seinen Blicken loderte es, als werde er Manon an seine Brust reihen und mit Küßten erlösen. Aber die erhobenen Arme sanken herab und über seine Wangen flog die Röthe der Scham.

„Du liebst mich und weißt nicht einmal meinen Namen!“ Manon lächelte.

„Fraget Ihr nach unserm Namen, als Ihr uns gerettet habt?“

„Jeder Andere an meiner Stelle wäre Euch beigefallen. Ich bin nicht gut und rein wie Du, Manon!“

„Gegen mich wäret Ihr gut und edel! Gewährt mir eine Bitte!“

„Manon blinnte erdröhend und lebend zu ihm auf.“

„Sagt mir Euren Namen, daß ich ihn laut aussprechen kann, auch wenn Ihr fort seid!“

„Ich heiße Leopold — Leopold Siernau.“

„Leopold“, flüsterte Manon, als enthalte dieser Name ein süßes, wunderbares Geheimniß.

„Und wer ich war und bin, das fragst Du nicht?“

Manon schüttelte erstaunt das liebliche Haupt.

„Ich sehe Euch ja, und daß Ihr gut seid, habe ich erfahren.“

„Auch das erste Mal, als wir zusammentrafen?“

Manon senkte die großen Augen und nickte leise:

„Gewiß! Ich war unbankbar gegen Euch und erschrak wohl mit Unrecht vor Euren Scherz; wäret Ihr mir genadt wie heute, ich wäre nicht geflohen. . . . Aber seht, wir leben so einsam hier; nicht alle Menschen sind so gut gegen uns wie Ihr!“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

### Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

## Thron und Altar.

Roman von Max von Schlägel.

(25. Fortsetzung.)

„Ich hätte gegründete Ursache, Ihnen nach alledem zu misstrauen, Ammermann!“ sagte der Minister nach kurzem Zögern, während die Augen des alten Mannes in angstvoller Spannung an seinen Zügen hingelen, „aber ich schicke Sie nur umgen in's Elend. Es mag unglück von mir sein, aber man hat als Minister auch ein Herz. . . . Ueber den Vorlauf mögen Sie sich beruhigen; es liegt so viel gegen ihn vor, daß Sie ihn nicht reiten würden und wenn Sie Ihr Haupt für ihn auf den Block legen wollten. . . . Aber merken Sie wohl, es ist das letzte Mal gewesen, daß ich Ihnen Ihre Laune nachsehe! Ich verlange von einem mir so nahestehenden Beamten bedingungslose Unterwerfung — hören Sie, unbedingten Gehorsam und unverbrüchliches Schweigen.“

Die Haltung des Ministers war drohend geworden. „Ich werde gehorchen und schweigen“, antwortete Ammermann mit gebrochener Stimme.

„Gut, ich will sehen, wie weit dieser Gehorsam reicht“, begann Reinhardt wieder, nachdem er ein paar Mal im Zimmer auf und ab gegangen war. „Dort liegt Briefpapier, setzen Sie sich und schreiben Sie.“

Nachdem der Schreiber dem Befehl nachgekommen war, blieb der Minister mit auf dem Rücken gekreuzten Händen vor ihm stehen, und ihn scharf im Auge behaltend, blickte er:

„Fürst! Diese Zeilen mögen Dir beweisen, daß Deine Ankläger und Richter zu jeder Stunde den Weg zu Dir zu finden wissen. Es hängt von Dir ab, ob diese Richter auch Deine Henter sind! . . . Nun?“ fragte Reinhardt ironisch, als Ammermann's Feder stockte.

„Dieser Brief bedroht Seine königliche Hoheit mit dem Tode“, stammelte der Sekretär bleich vor Schrecken. „Ihn zu schreiben ist ein todeswürdiges Verbrechen.“

„Sie bestehen Ihre Probe schlecht“, sagte Reinhardt misanthropisch, „wenn Sie schon vor einer Einladung zurückschrecken, welche so wenig ernst gemeint sein kann wie diese, so vermag ich von Ihren weiteren Diensten mir nichts Gutes zu versprechen. Ihr Verstand beginnt zu wanken, Ammermann, Sie sehen überall Gespenster!“

„Ich glaube es selbst, Vergebung, Excellenz!“ fuhr Reinhardt zu blickern fort und der Alte schrieb geduldig nach. „Laß ab, das Volk zu plündern. . . . nun, hören Sie nicht, Ammermann? — das Volk zu plündern und den menschrodenen Kämpfer für seine Rechte zu verfolgen. Das ist das Einzige, was Dich retten kann.“

Langsam und mechanisch malte Ammermann die letzten Silben. Dann legte er die Hand darauf und schaute zu seinem Herrn empor.

# Berthold Meyer.

Mein Lager in fertigen Damen-Mänteln wird, um vor Beendigung der Saison damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Planken, vis-à-vis dem „Pfälzer Hof.“ **Berthold Meyer,** Planken, vis-à-vis dem „Pfälzer Hof.“  
**Mannheim.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Ludwigshafen, Mannheim und Umgegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir im Bertel'schen Hause (am Brückenaufrag Nr. 8) in Ludwigshafen ein

**Confections-Geschäft**  
in Herren- und Kinder-Kleidern  
und ein

**Schuhwaaren-Geschäft**  
errichtet haben.

Durch große direkte Bezüge sind wir in der Lage, bei den allerbesten Qualitäten billige Preise zu machen. Kleider nach Maß werden schnellstens angefertigt, auch werden selbst Stoffe zu Maßsachen angenommen.

12781  
Hochachtungsvoll

**Der Concurrrenz-Verein**  
nur allein in Ludwigshafen am Brückenaufrag Nr. 8.



**Blockchocoladen**  
garantirt rein in vorzügl. Qualität.

**Gesundheitschocolade Nr. 1.**  
à Mk. 1.00

**Gesundheitschocolade Nr. 2.**  
à Mk. 1.20

**Banillirte Chocolade Nr. 3.**  
à Mk. 1.20

**Banillirte Chocolade Nr. 4.**  
à Mk. 1.40

**Banillirte Chocolade Nr. 5.**  
à Mk. 2.00

per 1/2 Kilo. 12177  
empfehl

**Carl Berthold, B 1, 2**  
Chocol. u. Conditorei-Fabriklager

**Künstliche Zähne**  
ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombieren, Kerosidieren. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält, Zahntropfen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sichtung der Zähne unter Garantie bei

**Frau E. Glöckler,**  
Nachfolgerin v. Zahnarzt Widdler, breite Straße Nr. 15, 2 St. Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden. 9171

**Friedrich Begen Nachf.**  
Nordhausen a. H.  
Inhaber **August Stegemann**  
**Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.**

Begründet im Jahre 1778.  
Verkauft unter Nachnahme (Postcollischon von 4 Liter) 12189

**Prima alten Korn**  
je nach Alter und Menge à Liter  
Mk. 1, 1.25, 1.50, 2.— incl. Gebinde oder Flasche.

**Oelgemälde**  
moderner Meister, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, stets in reicher Auswahl bei

12867  
**A. Donecker, O 2, 9.**  
permanente Kunstausstellung.

**Bisquitkartoffel,**  
auch „Frodmanncher“ genannt, unübertrefflich beste Kartoffel, versenden so lange Vorrath, zu Mk. 4.50 die 100 Kilo ab hier 11868

**Gebrüder Heppes, Grünkab.**  
**Für 4 Mark 50 Pf.**  
versenden franco ein 10 Pfd. Paket seine Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Myrcerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

**Th. Coellen, & Cie.**  
12802 Gröfeld.

**Van Hagen's reiner Cacao**  
ein reichhaltiges Pulver in Dosen à 90 Pf., 1.70 Pf. u. 3.20 Mark. Holländisches

**Cacao-Pulver**  
offen, per 1/2 Kilo. 8.— Mark. Deutsches 12178

**Cacao-Pulver**  
offen, per 1/2 Kilo. 2.80 u. 2.40 Mk. in vorzüglicher Qualität empfiehlt

**Carl Berthold,**  
Chocolade und Conditorei-waaren-Fabriklager.  
Pl. B 1, 2, Breitenstraße.

Ich empfehle mein gut-assortirtes Lager in sämtlicher 9628

**Damenwäsche,**  
eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen und vorzüglicher Arbeit.

**Lehmann Loeb,**  
Ausstattungs-geschäft  
D 4, 6  
am Fruchtmarkt.

**Salatkartoffel**  
sehr schön, per Gr. 3 Mk., bei Abnahme von mehreren Gr. 2 Mk. 90, sind zu haben 12818  
ZF 1, 18, Neuer Stadtthell.

„Geben Sie mir das Blatt,“ sagte Reinhardt. Die bleiche Hand des Alten ruhte unbeweglich auf dem Schriftstück, und angstvoll blickte er in die strengen Züge des Ministers.

„Ist das Ihr Gehorsam? Geben Sie das Blatt!“

„Ich kann nicht Excellenz! Dieser Brief ist eine Todesbrohung gegen den Landesherrn! Wer ihn verfaßt, erblickt das Licht der Sonne nicht wieder. Diese Zeilen werde ich nur aus der Hand legen, um sie zu vernichten.“

„Es soll Ihnen an Zeit dazu nicht fehlen! Wir sind geschickte Leute, Ammermann! Wer von mir glauben kann, daß ich fähig wäre, eine solche Drohung gegen meinen allergnädigsten Herrn zu richten, kann mir nicht mehr dienen. . . . Geben Sie, Ammermann! Und alles Glück für Ihre alten Tage!“

Mühsam und den schwachen Arm auf die Stuhllehne stützend, erhob sich der Schreiber und reichte mit der zitternden Rechten dem Minister das Blatt. Dieser nahm es wie gleichgiltig hin und blickte mit gutgepielter Zerstreuung darauf nieder:

„Es wäre etwas anderes, wenn ich das Blatt zufällig in Ihrem Pult gefunden hätte. Dann allerdings wäre es ein gefährliches Schriftstück. . . . So aber hat es für mich nur Werth als Zeichen widerwilligen Gehorsams, und als solches will ich es bewahren.“

Reinhardt steckte das Papier zu sich. Mit verdörtem Antlitz und ausgestreckter Hand stand der Alte da.

Sie schreiben das Ideal einer Kanzlistenhand,“ plauderte der Minister weiter, „so schön und kräftig für Ihr Alter wie auch sein mag, sie steht aus wie hundert andere Schriften. Wenn dieser Brief, der Sie so in Schrecken setzte, wirklich an seine Bestimmung käme, es wäre schwer, den Schreiber zu errathen, wenn dieser sich nicht selbst anklagte. Doch will ich Ihrer Einbildungskraft keine weitere Nahrung geben, Ammermann. Sie ist ohnehin viel zu rege für das Wohl Ihrer Familie. . . . Bedenken Sie immer, daß Sie ein einfacher Kanzlist ohne Verantwortlichkeit sind; thun Sie ohne Kritik, was ich Ihnen befehle, und überlassen Sie das Weitere Ihren Vorgesetzten! Taus, Müd und gehorsam, das ist das Einzige, was Ihnen frommt, und den Frieden Ihrer Familie sichert.“

„Ich werde taub und blind sein und gehorchen“, stöhnte Ammermann.

Reinhardt trat an seinen Schreibtisch, schrieb rasch einige Zeilen und mit dem Rücken gegen den Sekretär gewendet, faltete er das Blatt, das er von demselben erhalten, zusammen, siegelte es und schob es in den eigenen Brief, den er mit einer Aufschrift versegelte.

„Um Ihnen einen neuen Beweis meiner Langmuth und meines Vertrauens zu geben“, fuhr der Minister fort, indem er sich erhob, „beauftragte ich Sie hiermit, sich zu Ihrer Erlaucht der Gräfin Hahndorf zu versetzen und ihr beifolgendes Brief persönlich und allein zu übergeben. Sollten Sie nicht bis zu ihr gelangen können, so bringen Sie den Brief wieder mit. In Ihrem eigenen Interesse werden Sie jedoch Alles aufbieten, denselben zu bestellen, denn er enthält die Bitte, Ihnen die erledigte Kastellanstelle von Friedrichsthal zu geben, von welcher Sie, wenn ich nicht irre, mir vor Kurzem gesprochen haben. Ihr Gedächtniß dürfte in kurzer Zeit doch nicht mehr ausreichen für Ihre gegenwärtige Stellung und das Landleben wird auch auf die Gesundheitsverhältnisse Ihrer Familie nur günstig einwirken.“

„Excellenz!“ stammelte Ammermann, von den widerstreitendsten Gefühlen bewegt.

„Auf dem Rückwege werden Sie im Redaktionsbureau unseres gemein-

samen Freundes Arminius Heumann vorsprechen“, fuhr der Minister rasch fort, als sei er zu zartfühlend, die gerühmte Dankbarkeit seines Sekretärs zu bemerken. „Sie sind ja bekannt genug mit Heumann, um ihm mitzutheilen, daß mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht von einem Mordanschlag auf den Fürsten aufkaut, der von unseren politischen Exaltados geplant werde, um über die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage hinwegzukommen. Sie können ganz ungeachtet durchleuchten lassen, daß man Konrad Vorlauf als den Urheber dieser Abscheulichkeiten nenne. . . . Mein Berichterstatter ist zuverlässig, aber die Fäden, die er in der Hand hält, sind noch etwas zu schwach für meine Anlage. . . .“

Der Schimmer von Freude, der bei der Aussicht auf die Kastellanstelle die vergrämten Züge des alten Mannes überstrahlt hatte, war erloschen. Eine neue Schürkereie war der Preis für jede neue Gunst. Aber Ammermann wußte zur Genüge, daß seinem Herrn und Quäler gegenüber jeder Appell an Redlichkeit und Gewissen absurd erscheinen mußte und er fragte sich: „Wird eine Zeitungsnachricht die Uebelthäter nicht eher warnen und sie veranlassen, ihren Plan mit noch größerer Vorsicht zu umgeben?“

Der Minister warf seinem Werkzeug einen misstrauischen Blick zu. Dann rief er in scheinbarer Entrüstung:

„Nein, nein! Die beste Kampfart gegen diese Berruchten ist, ihnen öffentlich die Maske vom Gesicht zu reißen. Alle Besserdenkenden werden sich um ihren Fürsten scharen, um Thron und Altar gegen diese Aufrührer zu beschützen. Ich hätte Heumann die Mittheilung selbst gemacht, aber dadurch erbält die Angelegenheit ein lebzig offizielles Gepräge, das ich gern vermeiden möchte.“

Ammermann stand wie an den Boden gefesselt. Er sah im Geiste die ehle hohe Gestalt Konrad Vorlaufs von einer brutalen Soldatenrotte als Fürstenmörder durch die Straßen geschleift und mißhandelt; und ein verzweifeltes Weib und ein weinender Knabe steheten vergeblich um Gnade. Aber vor das ergreifende Bild schob sich ein grünes friedliches Idyll: Friedrichsthal mit seinem reizenden Palast, der sich im See spiegelte. . . . Ammermann sah sich selbst, wie er an der Seite des wiedergeborenen Sohnes im Schatten der uralten Bäume wandelte, und das ehrwürdige Gesicht jener Frau, umrahmt von der weißen Haube, zeigte sich am hohen Fenster der Kastellanwohnung.

Der Minister legte ihm die Hand auf die Schulter und fragte mit seinem leuchtendsten Tone:

„Wollen Sie mir den Gefallen thun, Ammermann?“

Und der Sekretär beugte sich tief vor dem Minister und stammelte:

„Ich werde Ihrem Befehl nachkommen, Excellenz, denn ich liebe meine Kinder.“

**Unentweicht.**

Ein fremdartiges rothes Licht erfüllte das kleine Gemach, wohin die junge Liebe Manon und Leopolds sich zurückgezogen, und lag verklärend auf den aufgetretenen Teppichen und schabhaften Geräthen. Der rothe Vorhang, welcher das einzige Fenster verfallte, war phantastisch in einen Knoten geschlungen und ließ den Blick hinausweisen, über das Dach eines niederen Schuppens hinweg, der bis an das Fenster heranreichte, auf den hier ziemlich breiten Fluß. Am anderen Ufer neigten die hohen Bäume des fürstlichen Parks ihre dunklen kahlen Zweige in die gelben, träge dahingleitenden Fluth-

Den vielseitigen Anfragen nachkommend hiermit die Anzeige, daß meine bekannnten und beliebten **Qualitäts-Mehle** selbstverständlich zum heutigen billigsten **Tages-Preise** von mir geliefert werden und daß ich für die **Rechttheit** der von mir bezeichneten **Marken** jede **Garantie** übernehme.

**J. Schreiber**  
am Redarthor.

**Schellfische, Bäcklinge, Ruff- und Elcaviar, Mandarinen, Gothaer Würste, ausgebeinte Schinken, Pumpernickel, candirte Früchte**  
**Jacob Uhl,**  
M 2, 9. 12916

**Wein.**  
Ich empfehle hiermit meine garantiert reine Weine in Flaschen und Gebinden. **Weißwein** v. 30 Pf. bis M. 4.) per **Rotwein** v. 75 Pf. bis M. 5.) Flasche. Ferner **Malaga, Marfala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherrv,** deutschen und französischen **Champagner,** sowie feinste **Brunschweiger** u. **Liqueure** erster Marken.  
**Jacob Platz,**  
Q 2, 4 1/2. Weinhandlung. Q 2, 4 1/2.

**Wein.**  
Bringe meine reingehaltene **Rot- und Weißweine** in empfehlende Erinnerung. **1888er Weißwein** 1/2 Lit. 20 Pf. **Alte Weine** bis zur feinsten Sorte. Deutschen und franz. **Champagner** zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle noch **Brunschweiger, Kirsch- und Zwetsgenwasser** und verschiedene **Liqueure.** 12744  
**G. Weigel Q 5, 1.**

**Brauerei Hochschwender.**  
Vorzügliche Biere. **Neuße Weine.** Warmes Frühstück. **Mittagsstisch** für Fremde, von 12 bis 1/2 Uhr, sowie im **Monument.** **Restauration** zu jeder Tageszeit empfängt.  
12277  
**Sehn.**

Alle Sorten **Weihnachts-Obst** (schöne Waare) zu haben **ZG 1, 12 Redargärten.** 12704  
Bringe meinen anerkannt I. Qualität

**Lebkuchen, hausgebackenes Confect und Gugelbrot,** sowie feines billiges **Wehl** in empfehlende Erinnerung. 12564  
**N 2, 2. F. Sinn, N 2, 2.** Bäckerei, am Kaufhaus.

Lebend- und geschlachtete **Geflügel** aller Art fortwährend zu haben.  
12994 **M. Berlinghoff's 3, 20.**

Auf bevorstehende Feiertage empfehle von der **Seidenheimer Treibjagd:**

große **Hasen,** sowie

**Rehe**

**Wild-Schwein,**

**Fett- und Brat-Gänse,**

franz. **Guten, franz. Belschhanen u. Hühner,**

franz. **Boularden, Capannen u. Hähnen**

franz. **Schwarzwurzeln und Kopsjalat.** 12919

**Franz Walter F 5, 20.**  
Guten bürgerlichen **Mittags- und Abendstisch,** sowie ein **Beisitzlokal** zu versehen.  
12218 **Reuden, U 2, 7.**

**Bekanntmachung.**  
Vom 1. Januar 1886 ab befinden sich die **Zahlstellen**

der **Ortskrankenkassen**  
der **Transportgewerben** und verwandten **Berufsgenossen,**  
" **Sandlungsgehülften,**  
" **Cigarren- und Tabakarbeiter,**  
" **Nahrungsmittelgewerben,**  
" **Bauhandwerker u. verw. Berufsgenossen,**  
" **Holzarbeiter** " " "  
" **Metallarbeiter** " " "  
" **Druckereigewerben, der chemischen Industrie** und anderer Berufsarten,  
" **Bekleidungs-gewerben** und verwandten Beschäftigungen

sowie **die Meldestelle** in **Literra**

**L 4, 4.**  
Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1886 an alle **An- und Abmeldungen** (mit Ausnahme solcher Personen, die der **Bäder- und Metzger-Zuningskrankenkasse** angehören) in **L 4, 4**

zu geschehen haben. Ferner machen wir auf § 10 der **Ortsstatuten** aufmerksam lautend:  
"Die **Arbeitgeber** haben jede von ihnen beschäftigte Person spätestens am **dritten Tage** nach dem Beginn der **Beschäftigung** bei der **Meldestelle** anzumelden und spätestens am **dritten Tage** nach **Beendigung** des **Arbeitsverhältnisses** daselbst **abzumelden.** Wer dieser **Verpflichtung** nicht nachkommt, wird nach § 81 des **Reichsgesetzes** von einer **Geldstrafe** bis zu **M. 20** betroffen, ferner sind **Arbeitgeber,** die ihrer **Meldepflicht** nicht genügen, **verpflichtet,** alle **Aufwendungen** zu erstatten, welche die **Kasse** zur **Unterstützung** einer **vor der Anmeldung** erkrankten Person **auf Grund** des **Ortsstatuts** gemacht hat (§ 50 des **Reichsgesetzes**).

**Die Vorstände.**

**B 5, 7. Kröpfung. B 5, 7.**  
**Weinstube zur Wolfschlucht.**  
Freunden und Gönnern, sowie werthen **Nachbarschaft** die ergebene **Anzeige,** daß am **Donnerstag, den 24. Dezember** in **Lit. B 5, 7** eine **Weinstube** eröffnet werde.  
Vorzüglich **Getränke** und **Speisen,** sowie gute **Verpflegung** zu **sichend,** ladet zum **Besuche** freundlich ein.  
12917  
**B 5, 7. Emil Schilling. B 5, 7.**

**Prima Wachslichter, Stearin- & Paraffinlichter**  
bei **12918**  
**Brunn, Hofseifenbrennerei, Q 1, 10.**

**Landaulet-Wagen.**  
Kleiner **Landauer,** ein- und zweifach zu fahren, (auf der **Weinheimer Gemeinbesitzung** mit dem 1. Preise gekrönt) im **Koblenz** fertig gestellt, **preiswürdig** zu verkaufen.  
11919  
**Vaul Reing.**  
Schneidmeister in **Wiesbaden.**  
**Ein Reispelzrock**  
sehr billig zu verkaufen.  
12081  
**Ludwigshafen, Weinger Hof, 4. St.**  
**Georg Fleischmann.** 12214

**Sauerkraut u. Bohnen,** sowie **Milch** und **Butter** täglich frisch. **S 4, 20**  
**Jeau Beckert.** 12903  
**Wesch zum Waschen u. Bügeln** wird in und außer dem **Haufe** angenommen. **J 8, 29.** 12900  
**1 Dampfmaschine, 1 Dampfkeffel** mit **Vordrömer, Transmission, 1 Dampfpumpe, 1 eisenes Ramme** etc., alles sehr gut erhalten **billig** zu verkaufen von **11949**  
**Max Schütz, Seidenheimerstraße.**  
Eine **Dreybank** zu verkaufen. **K 4, 14** 12914

**Bauplatz-Versteigerung.**  
Die **Domänenverwaltung** **Wiesbaden** versteigert auf ihrem **Geschäftszimmer** im **linken Schloßflügel** **Dienstag, den 22. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr** folgende **Bauplätze:** 12720  
G 8, 14 im **Flächeninhalt** von 623, 77 qm.  
G 9, 20 " " " 371, " "  
G 9, 21 " " " 371, " "  
G 9, 22 " " " 371, " "  
G 9, 23 " " " 371, " "  
G 9, 24 " " " 678, " "

Die **Plätze G 9, Nr. 20** und **21** und jene **G 9 Nr. 22/23** und **24** werden **zuerst einzeln** und dann **zusammen** bis **20/21** und **22/24** **versteigert.**  
Anschlag für das **Quadratmeter** 25 **Mark.** Wenn der **Anschlag** erreicht ist, werden **Nachgebote** nach **beendeter** **Berhandlung** nicht mehr **angenommen.**

**"Arion" Mannheim.**  
Hermann'scher **Männerchor.**  
**Dienstag** **Abend Probe.** 8 1/2 Uhr  
f. d. **Tenore,** 9 Uhr f. d. **Bässe.** 12920

**Kaufmännischer Verein.**  
Für **neu zu errichtende** **Unterrichtskurse** der **franz., engl., italienischen** **Sprache** und **Kalligraphie,** werden **Anmeldungen** entgegengenommen. 12899  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein Sängerkunst.**  
Heute **Dienstag** **Abend 9 Uhr** **Songprobe** im **Lokal T 2, 7,** wozu alle **Mitglieder** zum **pünktlichen** und **vollständigen** **Erscheinen** einladet.  
12909 **Der Vorstand.**

**Männer-Gesang-Verein**  
**Schweinger-Vorstand**  
**Freitag, 26. Dezember** (also **Weihnachtsfest**) **Abends 8 Uhr**  
**Christbescherung**

im **Vereinshaus** **Restaur. Ernst Platz** wozu wir unsere **aktiven** und **passiven** **Mitglieder** mit **Familienangehörigen** **höflich** einladen.  
12905 **Der Vorstand.**

**Schellfische Cabjan, Soles, Winterheinjalm**  
u. s. w. 12101  
**Ph. Gund.**

**C 7, 21. Zum Rheinhafen**  
Heute **Dienstag** **großes**  
**Schlachtfest.**  
Morgens früh **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** **Abends** **Wurstsuppe** und **hausgemachten** **Würsten,** nebst **Taubergländer** **Wein,** 1/2 **Stück** 25 **Pfennig,** wozu einladet.  
12921 **Appel.**

**Wirtschaft zu den 3 weissen Ross.**  
J 1, 11.  
**Montag, den 21. Dezember**  
**Schlachtfest**  
mit **Wellfleisch** und **Sauerkraut** nebst **Wurstsuppe** und **hausgemachten** **Würsten.** 12916  
**Adolphswoll Ferd. Schöppler.**

**Stodische und Fittlinge** frisch und gut gewässert bei **11938** **Hoffart** **Stro., R 4, 22.**

**Briefmarken** zu **Sammlungen** etc. **faul,** **taugt** und **taugt** **G. Schmeier** i. **Karlsruhe, Continental-Markten** ca. **200** Sorten zu **Billig 60 Pf.** 12909

**Halbfranzös. Weillaben** mit oder ohne **Rosé** u. **Portweine,** **Kommune,** **Rachische,** **ovale** **Sausen** und **Damenkreidliche,** **sauber** und **gut** **gearbeitet,** **billig** zu **verkaufen.** **S 2, 2, part. links.** 12875

**Wädel, Haushaltungsgegenstände, Küchengeräte** etc. **billig** zu **verkaufen.** **Röh. J 4, 12e, B. Stad.** 12891

Ein **practisch** sowie **theoretisch** **ausgebildeter** **Zuschneider** in **Damenfach,** **sucht** **Stellung** auf **ersten** **Januar** event. auch **etwas** **später.** **Gesl. Offert.** **sub. A. K. 17** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden** erbeten. 12900

**200 Pferde- und Bügeldecken** von **M. 2.50** an. 10689  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

Ein **großes** **Schautafel** mit **Kalender** **überzogen** zu **v. Z 10, 11b, 2c.** 12906

**Juchstals** (Original) **Schwärzer,** 14 **Tege** etc. durch **den** **Landes-Verein** von **Wesfen** **eingeführt,** zu **verkaufen.** 12901

**Näheres** in der **Erped. d. Bl.**  
**B 5, 1** 2 **Boch,** 3 **Rim.,** **Röh.** **Keller** f. **bez. 1. v.** 12910  
**J 4, 18** ein **Zimmer** mit **ober** **ohne** **Röhel** z. **v.** 12908  
**T 3, 5a** eine **gute** **Schlafstelle** zu **vermieten.** 12908

Zu besonders passenden Weihnachts-Geschenken empfehle sämtliche Neuheiten in:

# Kleiderstoffen,

nebst den entsprechenden Besatzartikeln, schwarze und farbige Cachemir, in nur reiner Wolle, Loden 2c. 2c., schwarze Seidenzeuge, Tuchen und Burkin (in- und ausländischer Fabrikate), Tricot (diverse Farben).

## Paletot-Stoffe.

Fertige Röcke, geschmackvoll gearbeitet, Schürzen (gewöhnliche bis zu den feinsten Atlas-Schürzen.)

Die größte Auswahl jeder Art: Bettdecken, Reisdecken, Tischdecken, Bett- und Sopha-Vorlagen, Püser am Stuhl, Tisch- und Handtuch-Gebild, weiß und farbig, am Stuhl wie abgepaßt, Leinen 2c. 2c. Sämtliche Bettwaren. Stoffe für Möbel und Gardinen, englische Fall-Gardinen am Stuhl und abgepaßt. Schwarze und farbige Shawls, wollenen Tücher, Edenille-Tücher, seltene Foularde, weiße und farbige Taschentücher, theils in eleganter Verpackung.

Normal-Woll-Artikel, Hemden und Hemden-Stoffen jeder Art, gestrierte Herren-Westen, Unterhosen, Unterjacken, Kapuzen, Handschuhe 2c. 2c.

Schirme von den billigsten bis zu den feinsten.

Mein Lager bietet stets die schönsten u. reichhaltigste Auswahl u. sichere bei reellster und aufmerksamster Bedienung wie bekannt stets die billigsten Preise zu.

**Theodor Doerner, Ludwigshafen.**

# J. Knab, G 2, 3,

## Geflügel, Wildpret, Fische und Delicatessen

erlaubt sich hiermit, um allen Ansprüchen seiner geehrten Kunden auf bevorstehende Feiertage nachkommen zu können, um baldigsten Auftrag auf untenstehende Artikel zu bitten, und sichert bei tabellos früher Waare die billigsten Preise zu.

### Geflügel.

Bratgänse	pr. Stück	Mk. 3.50	bis	Mk. 5.—
Fette Gänse	"	5.—	"	10.—
Franzöf. Enten	"	2.50	"	3.50.
" Bouldarden	"	3.50	"	6.—
" Capaunen	"	4.—	"	7.—
Truthennen	"	4.—	"	6.—
Truthahnen	"	6.—	"	10.—
Ital. Sahnen	"	1.30	"	1.60.
" Bouldardchen	"	1.50	"	2.50.
" Capaunen	"	2.50	"	3.50.

### Wild.

Gasen, schwerste Mk. 3.—, Rehschlegel und Biemer Mk. 5.— bis Mk. 9.—, Girsch und Schwarzwild. Wildenten, Schnepfen, Feldhühner, Fasanen, Gafels, Schnee- und Birkhühner in großer Auswahl billigst.

### Fische.

Winterheinfalm,	Forellen,
Soles (Seezungen),	Sechte,
Turbots (Steinbutten),	Karpfen,
Zander,	Bratbückinge 2c.,
Sabljan,	Austern,
Chellfische,	Hummer,

zum billigsten Tagespreis.

Aechte Strassburger Gansleberpasteten per Stück Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 10 2c.

Franzöf. Erbisen, Böhnchen, gemischte Gemüse, Champignons, Perigord-Trüffel, Stangenspargel, Fleisch- und Fischsaucen, Frühstücks-Pasteten.

Apricosen, Ananas, Erdbeeren, Pflirsche zu Bowlen, Tafelrosinen, frische Trauben, Datteln, Feigen, Orangen, Citronen, engl. Biscuits 2c., Compot-Früchte aller Art. Lager in franzöf. Champagner und deutschen Schaum-Weinen, ächtem Bordeaux, Malaga, Marsala, Portwein, Madeira, Sherry, Arac, Rum, Cognac, Chartreuse, Benedictiner.

Bunsch-Cheuzen feinste Marken.



die trotz der billigen Preisen zu den feinsten Bäckereien verwendet werden können.

Grosse Preisermässigung sämtlicher Backartikel in unbedingt feinsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann G 3, 1.

# Großer Abschlag

unserer rühmlichst bekannten, durch ihre außergewöhnlich gute Backart bis jetzt unüberwundenen in allen Kreisen mit den größten Erfolgen hier eingeführten

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

**Joseph Echter,**

sagen wir den Arbeitern der Fabrik von Bopp & Reuther, unseren theilnehmenden Bekannten und Freunden den herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder:  
**Josephine Echter, Christian Echter.**

Mannheim, den 21. Dezember 1885. 12907

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, während der Krankheit unseres † Sohnes und Bruders

**Franz Jacob**

für die Blumen und Kränzespendungen, sowie die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen wir hiermit den innigsten Dank.

Dienstag, den 22. d. M. morgens 8 Uhr wird in der Hospitalkirche ein Seelenamt für den Verstorbenen abgehalten.

Mannheim, den 20. Dezember 1885. 12904

**Ph. A. Neumann, Hospitalverwalter,**  
dessen Frau und Kinder.

### MANNHEIM.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, den 21. Dezember 1885. 47. Vorstellung. Abonnement A.

## Narciss.

Trauerspiel in fünf Acten von H. G. Freiherrn v. Schlegel.

Mario Lesjinska, Königin von Frankreich. Gemahlin Ludwig XIV.	Frau Jacobl.
Ludwig Franz von Bourbon, Prinz von Conti, Großprior des Malteser-Ordens	Herr Höcker.
Marquise de Boufflers, Hofdame der Königin	Frau Sum.
Marquise de Compaubour, Palastdame	Herr v. Rothenberg.
Marquise d'Estimay, deren Vertraute	Frau Schläter.
Herzog von Choiseul d'Amboise, Premierminister	Herr Reumann.
Abbe Terrep, Minister des Innern, Jesuit, Beichtvater des Königs	Herr Eichrodt.
Marquis d'Elouette, Finanzminister	Herr Starke.
Mauspau, Kamler	Herr Bauer.
Graf du Parri, Kammerherr des Königs	Herr Landar.
Gugone de Saint Lambert, Kapitän der Regimentsgarde	Herr Robius.
Demoiselle Doris Duval, Schauspielerin am Théâtre français, Vorleserin der Königin	Frau Rosen.
Barn von Colbach, Philosophen der Encyclopädie	Herr Fischer.
Gimm, Diderot,	Herr Seim.
Urwaller, Salomon, Chevalier im Dienste der Königin	Herr Ditt.
Chevalier d'Arreuilles, Marquise v. Compaubour	Herr Moser.
Narciss Rameau	Herr Orth.
Barjac, Colbachs Kammerdiener	Herr Jacobl.
Colette, Kammermädchen der Duval	Herr Sehl.
Kammerdiener der Königin	Herr Betts.
Ein Diener Choiseul's	Herr Barthmann.
Eine Dame	Frau Ehrenberg.
Gäste und Diener Colbach's. Damen, Bogen und Diener im Gefolge der Compaubour, Nobiles.	

Ort der Handlung: Abwechslend in Paris und Versailles. Zeit: 1784.

Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Mittwoch, 23. Dg. 5. Vorstellung außer Abonnement. Vorrecht der B-Abonnenten.

## Weihnachts-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

## Prinzessin Amaranth.

Weihnachts-Comödie in 5 Akten mit Tanz und Gesang nach einem deutschen Märchen von Wilhelm Knabing.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Ende nach 7/7 Uhr. Kassenöffnung 7/7 Uhr.